



Bernstrasse 85

schützenswert

K

| | | |
|---------------|-----------------------------------|-----------------------|
| Quartier | Bümpliz-Bethlehem | Baugruppe Alt Bümpliz |
| Baujahr | 1666 | |
| Architekten | Abraham I Dünz, Werkmeister, Bern | |
| Bauherrschaft | Pfarrei Bümpliz | |
| Parzellen-Nr. | 687 | |

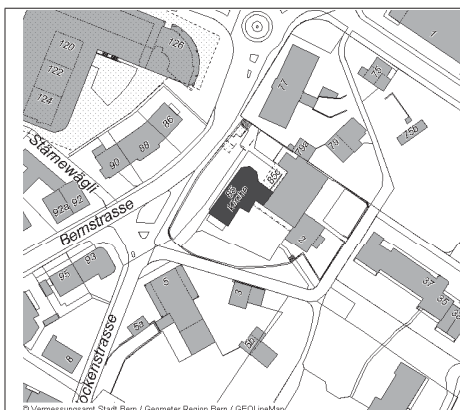
Baugeschichtliche Daten

- 1678 Chorverweiterung
- 1776 barocke Felderdecke und Orgelempore vor der Eingangswand
- 1915 Anbau Konfirmandensaal (Karl Indermühle)
- 1924 Verlängerung des Saals (Karl Indermühle)
- 1952 nordöstliche Erweiterung (Peter Indermühle)
- 1963 Renovation
- 2000 Neueinlage eines Farbfensters: *Ich bin das Licht* (Glasmalerei Karl Wehrli, Zürich, 1894; Künstler unbekannt, vermutlich Prospektangebot aus Deutschland)
- 2011 Veränderungen an der Fassade des gedeckten Laubengangs zwischen Saal und Pfarrhaus
- 2015 neuer Aufbau Umfassungsmauer

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Inventar: ISOS nat. A

Literatur: KF3 2006, S. 282/283



Kirche Bümpliz, erb. 1666

Nach Brand der Vorgängerkirche durch Abraham I Dünz weitgehend neu erbaut. Chorverweiterung 1678. Anbauten 1914 (Konfirmandensaal) und 1923 (Saalverlängerung) durch Karl Indermühle (s. Bernstrasse 85C / Glockenstrasse 2).

Einfacher barocker Predigtsaal mit dreiseitig geschlossenem Chor. Die einzigen Gliederungselemente der Aussenwände sind die hohen Rundbogenfenster. Der Turm auf der Südostseite in den unteren Geschossen wohl noch spätmittelalterlich; hölzerner Glockengaden und Spitzhelm. An der südöstlichen Längswand Epitaph für Abraham Samuel Lombach, 1779 von Johann Friedrich II Funk. Bedeutendes Grabmal am Übergang vom Rokoko zum Klassizismus, Schrifttafel aus dunkelgrauem Merliger Marmor, bekrönt von liegender, weinender Frauengestalt aus weissem Carrara-Marmor. Das Innere der Kirche wurde mehrmals purifizierend umgestaltet. Erneuerte barocke Felderdecke und konkav-konvex geschweifte Orgelempore vor der Eingangswand von 1776. Im Chor Kanzel mit achteckigem Korb auf Kandelabersäule mit Volutenbögen und Taufstein von Abraham I Dünz in Form eines Blattkelchs. Vom Chorgestühl mit geschweiften Rückenlehnen sind die Reihen auf der Südostseite original. An der Turmwand eiserner Wandtresor. Eine italianisierende Säulenvorhalle aus dem 19. Jahrhundert wurde anlässlich der Restaurierung von 1963 entfernt und durch ein einfaches Pultdach ersetzt. Chorfenster 1982 nach einem Entwurf von Felix Hoffmann.

Die Kirche steht leicht erhöht auf einer durch die Kirchmauern definierter Erhebung (Areal einer römischen Villa rustica des zweiten Jahrhunderts) und bildet eine räumliche Dominante innerhalb des alten Ortskerns. Als Hauptbau der kleinen kirchlichen Häusergruppe sowie als gesellschaftliches, religiöses und historisches Identifikationsobjekt kommt ihr eine zusätzliche Bedeutung zu.

HP.R. 1993 / ste 2016